

Regierungsratsbeschluss

vom 22. September 2009

Nr. 2009/1759

KR.Nr. A 098/2009 (VWD)

Auftrag Roland Heim (CVP, Solothurn): Generelle Überprüfung der Aufgabenteilung und Finanzströme zwischen Kanton und Gemeinden (05.05.2009);

Stellungnahme des Regierungsrates

1. Vorstosstext

Der Regierungsrat wird beauftragt, eine generelle Prüfung der Aufgabenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden vorzunehmen. Zusätzlich sind alle Finanzströme zwischen Kanton und Gemeinden, inkl. dem Finanzausgleich, in die Überprüfung miteinzubeziehen. Die sich eventuell daraus ergebenden notwendigen Änderungen von Verfassung, Gesetzen und Verordnungen sind umgehend an die Hand zu nehmen und wo nötig, dem Volk und/oder dem Kantonsrat vorzulegen.

2. Begründung

Immer wieder hört man von Seiten der Gemeinden, aber auch von kantonalen Klagen, dass die heutige Aufgabenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden in verschiedenen Punkten nicht mehr zeitgemäss ist. Die Gemeinden beklagen sich, dass sie immer weniger Handlungsspielraum hätten und immer mehr Aufgaben übernehmen müssten, die ihnen vom Kanton auferlegt würden.

Gleichzeitig wird auch der Kanton durch neue Aufgaben, die sich aus der heutigen gewachsenen Komplexität der Gesellschaft ergeben, belastet und möchte bzw. muss gewisse Aufgaben an die Gemeinden delegieren.

Wir sind deshalb der Meinung, dass eine generelle Überprüfung der Aufgabenverteilung und Finanzströme zwischen Kanton und Gemeinden vorzunehmen ist. Die betroffenen Gemeinden, Zweckverbände und andere Institutionen sind bei dieser Arbeit gebührend miteinzubeziehen.

Sollte die Überprüfung Felder mit Problemen bzw. Handlungsbedarf zeigen, sind Lösungsmöglichkeiten vorzuschlagen und die entsprechenden Änderungen der entsprechenden Rechtsnormen vorzunehmen oder vorzuschlagen.

3. Stellungnahme des Regierungsrates

Das Thema Aufgabenreform zwischen Kanton und den Gemeinden (Einwohnergemeinden) ist seit langem Gegenstand von verschiedenen Aktivitäten in diesem Kanton. Konkret hat im März 1993, also vor mehr als 15 Jahren, der frühere Kantonsrat Peter Kofmel das Thema mit seiner Motion angestossen. In der Folge wurde durch das Institut für Finanzwirtschaft und Finanzrecht (IFF) der

Universität St. Gallen ein Grobkonzept für eine Aufgabenreform erstellt.¹ Diese Aufgabenreform wurde danach als ständiger Prozess angegangen. Während der langen Projektdauer wurden zahlreiche Aufgaben hinsichtlich zweckmässiger Aufgabenteilung und Finanzierung zwischen dem Kanton und den Gemeinden neu geregelt: So beispielsweise die Regionalisierung des Bevölkerungsschutzes, die Kommunalisierung des Spitex oder die Kantonalisierung des Zivilstandswesens. Weiter wurde im Jahr 2006² eine Entflechtung im Bildungsbereich (Kantonalisierung der Logopädie und Förderlehrkräfte in der Regelschule, schulpsychologischer Dienst) beschlossen. Aufgrund der Mehrbelastung aus der Einführung des Mittelschulgesetzes wurde bei der Verbundaufgabe öffentlicher Verkehr schliesslich ein neuer Kostenverteiler (Senkung des "Schwellenwertes") zu Gunsten der Gemeinden verabschiedet (2007). Die Aufgabenteilung in der sozialen Sicherheit wurde mit der Inkraftsetzung des Sozialgesetzes im Jahr 2008 abgeschlossen.

Im Jahr 2007 wurde die Federführung für das Projekt "Aufgabenreform" vom Finanzdepartement auf das Volkswirtschaftsdepartement übertragen³. Unter der neuen Federführung prüft die paritätische Kommission aktuell den verbleibenden Handlungsbedarf im Bereich Aufgabenreform. Zwischenzeitlich liegt ein Fachbericht vor. Dieser wird von der paritätischen Kommission im Herbst beraten. Der Schlussbericht mit den entsprechenden Folgerungen sollte bis Ende Jahr dem Regierungsrat vorgelegt werden. Ohne diesem Bericht vorgreifen zu wollen, gilt es folgende grundsätzliche Überlegungen zu beachten:

- Die bisherigen Erfahrungen mit Aufgabenreformen im Kanton zeigen, dass Aufgabenverschiebungen aufgrund der wachsenden Anforderungen und deren Komplexität eher von den Gemeinden zum Kanton erfolgt sind. Jene Aufgaben, die den Gemeinden übertragen wurden, führten i.d.R. zu einer Regionalisierung der Leistungserbringung (Sozialregionen, Regionale Zivilschutzorganisationen, Schulkreise, Spitexverbände).
- Aus Sicht des Kantons ist das Problem des geringen Handlungsspielraums der Gemeinden nicht allein über eine zweckmässigen Aufgabenteilung zwischen Kanton und Einwohnergemeinden anzugehen. Vielmehr braucht es für eine zweckmässige Aufgabenerfüllung der Gemeinden auch zweckmässige Gemeindestrukturen.
- Aufgrund der Erkenntnisse aus den Arbeiten der letzten zwei Jahre in der paritätischen Kommission, ist davon auszugehen, dass der Handlungsbedarf für Aufgabenreformen nicht komplett, sondern lediglich in einzelnen Aufgabenbereichen besteht. Sollten solche Reformbereiche nach Vorliegen des definitiven Schlussberichtes der paritätischen Kommission initiiert werden, beabsichtigen wir diese Arbeiten zügig, das heisst, im Gleichschritt mit der Reform zum neuen Finanzausgleich im Verlauf dieser Legislatur anzugehen.

Im Hinblick auf die bisherigen Aktivitäten und Ergebnisse im Bereich der Aufgabenreform besteht unserer Auffassung nach somit keine Notwendigkeit für eine generelle Überprüfung der Aufgabenteilung und der Finanzströme zwischen Kanton und Gemeinden.

¹ Grobkonzept zur Aufgabenreform im Kanton Solothurn, Institut für Finanzwirtschaft und Finanzrecht, 17. August 1993

² RRB Nr. 2006/1412 vom 11. Juli 2006

³ RRB Nr. 2007/842 vom 22. Mai 2007

4. Antrag des Regierungsrates

Erheblicherklärung mit folgendem Wortlaut:

Die gemäss Schlussbericht der paritätischen Kommission Aufgabenreform verbleibenden Aufgabenfelder zur Aufgabenteilung und Finanzströmen sollen im Rahmen des Projektes zum neuen Finanz- und Lastenausgleich im Verlauf der laufenden Legislatur angegangen werden.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Vorberatende Kommission

Sozial- und Gesundheitskommission

Verteiler

Volkswirtschaftsdepartement (2; GK-Nr. 2009-1768)

Amt für Gemeinden (3)

Paritätische Kommission Aufgabenreform Kanton – Einwohnergemeinden (15, Versand AGEM)

Aktuarin SOGEKO

Parlamentsdienste

Traktandenliste Kantonsrat